

## Roßmäßler-Vivarium-Rundbrief

„Roßmäßler-Vivarium 1906“ Verein für Aquarien- und  
Terrarienfrenude Halle (Saale) e. V.



Mitglied im Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und  
Terrarienkunde e. V. (VDA)  
Bezirk 04 009

im Internet: [www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de](http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de)

Vereinsleitung:  
Vorsitzender: Wolfgang Dittmann  
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann  
Schatzmeister: Wolfram Weiwad  
Redaktion des Rundbriefes: Vereinsleitung

21. Jahrgang Nr. 07 (Juli)- 2012

### Inhalt:

- Liebe Leser des Rundbriefes	1
- Unsere Veranstaltungen im Monat Juli	
03.07.2012    Zwerggeckos	2
17.07.2012    Aquarianerstammtisch	2
- Unser Vereinsabend am 05.06.2012 – „Holm Arndt und sein Koiteich - ein Vortrag der besonderen Art.“	3
- Interzoo 2012	3
- Zwei Frühlingsspaziergänge – das Orchideengebiet Tote Täler bei Freiburg und der Zadlitzbruch, ein Hochmoor in der Nähe von Bad Dübén	5

### Liebe Leser des Rundbriefes

Es ist wieder Sommerzeit – und auch im Verein gibt es so etwas wie eine Sommerruhe, zumindest was die „organisierten“ Vorträge anbelangt. Trotzdem aber kann man die ganz Unentwegten auch im Juli im Vereinslokal treffen! Zuvor aber gibt es noch etwas über Zwerggeckos zu hören ...

Sommerzeit ist aber auch immer Reisezeit. Mancher hat aber auch schon vorher interessante Gegenden besucht, und berichtet darüber auch noch im Rundbrief! So hat sich unser Vereinsvorsitzender W. Dittmann in der näheren Gegend umgetan und zeigt uns einige Ergebnisse seiner „Fotosafari“ in gewohnt schönen Bildern. Vielleicht sieht ja das eine oder andere Vereinsmitglied ebenfalls interessante Dinge (durch die Linse) – und wir haben in Form eines kleinen Beitrages alle etwas davon?

In diesem Sinne – einen schönen Juli!

## Unsere Veranstaltungen im Juli

### Am 03.07.2012: Zwerggeckos

Text: Dennis Hluschi (Leipzig)

Geckos gehören bereits seit langer Zeit zu den beliebtesten Terrarientieren. Neben allseits bekannten Arten, wie Leopardgecko, Kronengecko und Co, gibt es zahlreiche kleinbleibende Spezies, die eine Gesamtlänge von 10 cm nicht überschreiten. Manche „scheitern“ gar an der 4 cm Grenze! Unabhängig ihres Verwandtschaftsverhältnisses werden diese als Zwerggeckos bezeichnet. Unter ihnen gibt es Wüstenbewohner, wie *Tropicolotes spp.* oder *Hemidactylus imbricatus*, aber auch Regenwaldbewohner, etwa *Ebenavia inunguis* von Madagaskar oder der jungfernzeugende *Hemiphyllodactylus typus*. Und auch bunt gefärbte Taggeckos sind unter den Zwergen zu finden. Sowohl die neotropischen Taggeckos der Gattungen *Sphaerodactylus* und *Gonatodes* als auch die afrikanischen Vertreter der Gattung *Lygodactylus* sind ein wahrer Augenschmaus im Terrarium. Der Vorteil kleiner Geckos liegt auf der Hand: Viele von ihnen sind selbst in kleinsten Terrarien zu pflegen und vermehren, wodurch ihre Haltung platz- und auch stromsparend ist. Aber für die Haltung benötigt man auch das nötige Fingerspitzengefühl: kleinstes Futter muss ständig zur Verfügung stehen und um das nötige Klima in den kleinen Terrarien herzustellen, benötigt man viel Geschick.

### Zwerggeckos von D. Hluschi (Leipzig)

Text und Abbildung: Wolfgang Dittmann

Am 3. Juli, dem letzten Vereinsabend vor der Sommerpause, sehen wir einen Vortrag über Zwerggeckos von Dennis Hluschi aus Leipzig. Dennis ist Biologe und ein ausgewiesener Spezialist für dieses Thema. Er hält und vermehrt eine ganze Reihe von Arten kleiner Geckos, aber auch Pfeilgiftfrösche und Insekten (und damit meine ich nicht nur Futterinsekten). Ich hatte schon das Vergnügen, seine Anlage in einer Leipziger Mietwohnung zu sehen, und war beeindruckt von dem unkonventionellen Aufbau derselben. Zwerggeckos sind keine systematische Einheit im biologischem System, sondern eher eine Einheit im System der Terrarianer, ähnlich den Zwergbuntbarschen der Aquarianer. So dürfen wir gespannt sein, wie weit er uns in diese Welt führen wird. Ich bin sicher, einen interessanten Abend zu erleben. Wer sich im Vorfeld schon informieren möchte, dem sei seine Internetseite [www.zwerggeckos.com](http://www.zwerggeckos.com) empfohlen. Ich halte sie für eine der besten auf diesem Gebiet.



*Gonatodes albogularis fuscus* im Cahuita-Nationalpark, Costa Rica

### Am 17.07.2012: Aquarianerstammtisch

Mitte Juli beginnt die schon traditionelle Sommerpause in unserem Vereinsleben. Das betrifft aber auch in diesem Jahr wieder „nur“ das geplante Vortragsprogramm – ganz unentwegte Mitglieder treffen sich zu gewohnter Stunde in unserem Vereinslokal zum Aquarianerstammtisch. Hier können mit Gleichgesinnten in lockerer Atmosphäre und bei dem einen oder anderen Getränk Gespräche über alle möglichen interessierenden Themen geführt werden.

## **Unser Vereinsabend am 05.06.2012: Holm Arndt und sein Koi-teich – ein Vortrag der besonderen Art.**

Text: Wolfgang Dittmann

Gartenteiche sind ja heute nichts Besonderes mehr, aber was uns Holm Arndt aus Cottbus zeigte war doch schon etwas mehr als ein Gartenteich.

Der Vortrag gliederte sich in drei Teile. Der erste Teil zeigte Planung, Bau und Betrieb seines Teiches. Im zweiten Teil stellte er Teiche von Freunden und Bekannten vor. Zum Schluss zeigte er Eindrücke von einer großen Veranstaltung rund um Teich und Koi.

Koi sind Karpfen, welche seit Langem in Japan auf Farbe gezüchtet werden. Nun sind Karpfen für Aquarien gar nicht und für Gartenteiche nur bedingt geeignet. Zum einen werden sie sehr groß, zum anderen werden sie nicht umsonst „Wasserschweine“ genannt. Entsprechend muss ein Gartenteich für sie sehr groß und mit einem sehr leistungsstarken Filter versehen sein, um von seinen Tieren auch noch was zu sehen. Und so hat der vorgestellte Filter Größe und Technik einer Kläranlage. Holm brauchte drei Jahre um seinen Traum so erfüllt zu sehen, wie er es sich vorstellte.

Beindruckend! Aber ich hatte den Eindruck, die Teiche seiner Freunde waren noch um einiges größer. Eine Sammlung von 80 (?) Seerosensorten im Flachbereich (!) eines Teiches bestärkten mich in meinem Eindruck.

Dass sich die Industrie eine solche Möglichkeit, Geld zu verdienen, nicht entgehen lässt, verwundert nicht. Das konnte man im letzten Teil sehen. Man muss aber auch sagen, dass die Sache auch ihren Preis hat, und nur unter entsprechenden räumlichen Voraussetzungen möglich ist.

Es war ein hochinteressanter Abend über ein Thema, welches ich allerdings nie praktisch ausüben werde.

## **Interzoo 2012 - Nürnberg, 17. – 20.05.2012**

Text und Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Alle zwei Jahre wird die Internationale Fachmesse für den Heimtierbedarf vom Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF) durchgeführt. Dies ist eine Messe für Fachbesucher, also nicht öffentlich. Trotzdem besuchten rund 37.000 Gäste aus 115 Ländern diese Informationsveranstaltung. 1.539 Unternehmen aus 53 Ländern stellten auf über 100.000 Quadratmetern Fläche aus. Neue Aussteller kamen vor allem aus den Niederlanden, Frankreich, Polen, der Tschechei und Australien. Anbieter aus China hatten die gesamte Halle 8 und zusätzlich noch andere Stände belegt. Zahlreiche deutsche Firmen der Aquaristik- und Terraristikbranche waren vertreten, darunter auch ein Großteil der entsprechenden Verlage.

Große Neuheitenangebote gab es dieses Jahr nicht, das ist zumindest mein Eindruck. Ein Wassertest für Kalium wurden angekündigt und Dünger für Aquascaper. Aqua- Tropik hat erstmals Medikamente für Garnelen und Krebse entwickelt. Der Tetra- Verlag kündigte ein neues Buch über Labyrinthfische von Horst Linke an, auf Nachfrage wurde gesagt, dass es keine Nachauflage sei. Der ZZF stellte sein My-Fish-Projekt vor, mit welchem er im vorigen Jahr auch auf der „Erlebnisswelt Heimtier- Berlin“ vertreten war (siehe Roßmäßler-Vivarium-Rundbrief 3/2011). Dieses Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Artenvielfalt in unseren Aquarien durch Nachzucht zu erhalten. Angesichts zunehmender Beschränkungen im internationalen Handel ist dies ein richtiger und wichtiger Ansatz. Auf der Interzoo ging es wohl darum, dieses Projekt beim Handel und der Industrie bekannter zu machen. Ein Hauptaugenmerk war die Ausstellung schön bepflanzter Aquarien, wobei m.E. die Bepflanzung wirklich im Vordergrund stand - ob der tolle Anblick mit Fischen lange vorgehalten hätte, wage ich zumindest in einigen Fällen zu bezweifeln. Natürlich wurden die verschiedensten Aquarienformen und Zubehör in Form von LED-Beleuchtung, Heizern und Filtern gezeigt. Die Futtermittelindustrie, wo die Tschechen inzwischen auch groß einzusteigen scheinen, war stark vertreten. Im Terraristiksektor sah es ähnlich aus. Viele Angebote mit allem Zubehör. Das Tropenparadies hatte eine 30 m-Terrarienwand aufgestellt und besetzt. Ansonsten waren bei den Anbietern kaum lebende Tiere zu sehen. Um Ärger aus dem Wege zu gehen wurden, wie schon zur letzten Messe, Stoff- und Plastetiere eingesetzt.

Auch eine Messezeitung wurde herausgegeben, „Interzoo aktuell“. Hier einige Auszüge:

„Aquaristik jünger als gedacht“. 31 Millionen Heimtiere (ohne Aquarienfische und Reptilien) leben in Deutschland. Es wird geschätzt, dass es in den Haushalten 0,8 Millionen Terrarien gibt, das entspricht 1,1% der Haushalte und 3 Millionen Aquarien, 3,7%. Und nun zum Titel. Eine ZZF- Studie macht u. A. Angaben zum sozialdemographischen Profil der Heimtierhalter – Aquarianer sind eher jünger (78 Prozent von 14 bis 49 Jahre) und leben sehr häufig in Familien mit Kindern. Die größte Gruppe der

Aquarianer (29%) ist zwischen 18 und 29 Jahre alt. „Die Aquaristik ist also wieder im Aufbruch, ein junges Hobby zu werden.“ Nun, davon merken wir im organisierten Hobby allerdings nichts. Ein weiterer Beitrag ist ein „Statement zum Aquaristikmarkt“ von Tetra. Festgestellt wird, was nicht neu ist, dass der Umsatz im Aquaristikhandel zurückgeht. Bei dieser Interpretation wird aber der Fehler gemacht, den Online/eCommerce-Markt nicht mit zu berücksichtigen. Es wird immer mehr über das Internet eingekauft. Die Aquaristik ist immerhin das drittgrößte Marktsegment. Festgestellt werden muss, dass die diesjährige 32. Interzoo zumindest auf dem Aquaristik-Terraristikgebiet wenige Neuheiten angeboten hat, allerdings einige Weiterentwicklungen, wie z.B. bei der Beleuchtungstechnik. Aber Neuheiten allein machen es ja nicht.



Blick in eine der Ausstellungshallen



die 30 m- Terrarienanlage



Heiko Bleher an seinem Messestand



auch Quallen waren zu sehen



Über Geschmack lässt sich ...



... nicht streiten.

## Zwei Frühlingsspaziergänge – das Orchideengebiet Tote Täler bei Freiburg und der Zadlitzbruch, ein Hochmoor in der Nähe von Bad Dübén

Text und Abbildungen: Wolfgang Dittmann

Ich schau gern mal über den Beckenrand meines Aquariums, um zu sehen was da noch so krecht und fleucht. Da ich seit dem Dezember vorigen Jahres auch die Zeit dazu habe, lag es nahe zwei Gebiete zu besuchen, die ich mir schon lange vorgenommen hatte.

Durch einen Vortrag von Dr. Hoyer vor einigen Jahren in unserem Verein, wurde ich auf ein Gebiet aufmerksam, welches zu den bedeutendsten Vorkommensgebieten einheimischer Orchideen in Mitteldeutschland zählt – **die Toten Täler**.

„Geologische Beschaffenheit: Als Teil des Muschelkalk-Plateaus am Ostrand der Naumberger Muschelkalkmulde bilden Tongesteine den flachen Osthang zur Unstrut. Auf der Plateaufläche streichen jüngere Kalkgesteine der Wellenkalk-Folge aus. Dem Muschelkalk sind isolierte kleine Vorkommen von tertiären Quarzkiesen aufgelagert und darüber Löß. Auf diesem haben sich Berglehm-Parabraunerden bis Fahlerden entwickelt. Durch den Erosionseinschnitt des Hasseltales und seiner Nebentäler wird Unterer Muschelkalk freigelegt. Auf dem Plateau des Rödel befand sich in der Vergangenheit ein militärischer Übungsplatz.“ (aus: [www.lvwa-natur.sachsen-anhalt.de](http://www.lvwa-natur.sachsen-anhalt.de), wie auch die anderen Zitate)

Neben einer Vielfalt von Orchideen findet man hier auch andere interessante Pflanzen und Tiere. So habe ich auf meinem kurzen Spaziergang Wiesensalbei (*Salvia pratensis*), ein mir nicht bekanntes Helmkraut (?), eine sehr große und schön gefärbte Ringelnatter (*Natrix natrix*) und ein riesiges Zauneidechsen- Weibchen (*Lacerta agilis*) gefunden.

„Vegetation: Auf den Plateaus und Schatthängen stockt buchenreicher Traubeneichen- Winterlinden-Hainbuchenwald (*Galio sylvatici-Carpinetum betuli*). Auf Hangkanten ist stellenweise ein straucharmer Orchideen-Buchenwald (*Carici-Fagetum*) mit Bleichem Waldvöglein (*Cephalanthera damasonium*) ausgebildet. Oberhänge werden von einem subxerothermen Elsbeeren-Eichenwald eingenommen. Der echte Elsbeeren- (Flaum-) Eichenwald (*Quercetum pubescenti-petraeae*) mit dem Vorkommen des seltenen Speierlings (*Sorbus domestica*) tritt an den Oberhangkanten der Trockentäler auf. Kopfig geschnittene Trauben-Eichen (*Quercus petraea*) - sogenannte Lichter - sind als eine kulturhistorische Besonderheit zu werten. Ein Teil der naturnahen Wälder wurde durch Nadel- und Nadelmischforste ersetzt. Als subkontinental verbreitete Art ist die seltene Steppen-Kirsche (*Cerasus fruticosa*) im Gebiet anzutreffen. Schneeball-Hartriegel-Gebüsche (*Viburno lantanae-Cornetum sanguinei*) schließen sich teilweise an den Waldbestand an.“

Ziel war es aber Orchideen zu fotografieren.

„Die Toten Täler haben überregional bekannte Orchideenvorkommen mit

Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*),  
Stättlichem Knabenkraut (*Orchis mascula*),  
Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*),  
Blassem Knabenkraut (*Orchis pallens*),  
Gemeiner Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*),  
Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*),  
Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*),  
Spinnen-Ragwurz (*Ophrys sphecodes*),  
Großem Zweiblatt (*Listera ovata*),  
Braunroter Sitter (*Epipactis atrorubens*) und  
Zweiblättriger und Grünlicher Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*, *P. chlorantha*).“

Diese Aufzählung ist keinesfalls vollzählig. Es soll über 20 Orchideenarten geben. Fünf Arten habe ich gefunden (Purpur-Knabenkraut, Helm-Knabenkraut, Fliegen-Ragwurz, Großes Zweiblatt und Zweiblättrige Waldhyazinthe). Da nicht alle Arten zur gleichen Zeit blühen (der Braunrote Sitter blüht erst Juni bis Mitte Juli, ebenso die Bienen-Ragwurz) ein bemerkenswert gutes Ergebnis.

Durch das Gebiet führt ein, durch einen niedrigeren Zaun begrenzter, Weg. Man kann die Pflanzen ohne diesen zu verlassen bestaunen und fotografieren. Durch seine gute Erreichbarkeit (man kann mit dem Auto praktisch bis an den Beginn des Rundweges fahren) und der reizvollen Landschaft sind die Toten Täler durchaus auch für einen Spaziergang „mit Anhang“ geeignet. Es ist aber sinnvoll, das Auto schon etwas früher abzustellen. Man hat dann noch die Möglichkeit ein großes umzäuntes

Gebiet zu besuchen, auf welchem „Wildpferde“ frei leben, um durch ihr Abweiden das Gebiet zu pflegen. Natürlich sind das keine echten Wildpferde, denn diese sind in Europa schon lange ausgestorben.



„Tote Täler“



Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*)



Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*)



Zweiblättriger Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*)



Helm-Knabenkraut  
(*Orchis militaris*)



Helmkraut  
(*Scutellaria* sp.)



Wiesensalbei  
(*Salvia pratensis*)

Etwas anders sieht das schon im **Zadlitzbruch** aus. Er ist zwar mit dem Auto beinahe noch besser zu erreichen als die Toten Täler, aber dort ist es feucht, es riecht manchmal muffig, der Boden gibt nach und überhaupt, es ist unheimlich - eben ein Moor. Auch ist der Rundweg etwas länger.

„Naturschutzgebiet "Zadlitzbruch"

- Naturschutzgroßprojekt Pressler Heidewald und Moorgebiet;
- südwestlichster Brut-, Sammel- und Rastplatz des Kranichs;

Der Zadlitzbruch ist Teil des Naturschutzgebietes Presseler Heidewald- und Moorgebiet. Der Wildenhainer Bruch und der Zadlitzbruch, die zusammen eine Fläche von 300 Hektar ausmachen, sind Relikte aus einer vergangenen Zeit. In mehreren tausend Jahren haben sich dort bis zu vier Meter dicke Torfschichten gebildet, die im 19. und frühen 20. Jahrhundert gestochen wurden. Faszinierende Landschaftsbilder sind entstanden, die zugleich Lebensraum speziell angepasster Pflanzen und Tiere sind. Fleischfressende Pflanzen wie der Sonnentau kommen vor. Das schmalblättrige Wollgras mit seinen weißen Wollschöpfen prägt in den Sommermonaten das Bild. Der Biber ist hier zu Hause. Das Gebiet ist reich an Blüten und Schmetterlingen; über 350 verschiedene Arten gibt es. Und immer wieder dieses bunte Zwitschern- über 169 Vogelarten sind im Heidewald- und Moorgebiet heimisch.

Der Zadlitzbruch ist über einen Knüppeldamm erschlossen, von dem aus direkte Einblicke in die Moorlandschaft möglich sind.

Das Heidewald- und Moorgebiet hat bundesweit Bedeutung erlangt. Es ist ein Naturschutzprojekt. Seit 1995 setzt sich der "Zweckverband Presseler Heidewald- und Moorgebiet" für den Erhalt dieser Landschaft ein: Entwässerungsgräben wurden zurückgebaut, um die austrocknenden Moore zu retten. Kiefernbestände sind durch verschiedene Laubhölzer ersetzt worden. Feuchtwiesen werden wieder so bewirtschaftet, dass sie ein geeigneter Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tiere sind. Dafür kaufte der Zweckverband aus Bundes-, Landes- und Eigenmitteln Flächen an und sicherte damit ein Stück Natur für die Allgemeinheit.“ (aus: karte.wanderwalter.de)

Was die Naturbesonderheiten betrifft, ist er aber den Toten Tälern zumindest ebenbürtig. Es ist schon ein besonderes Erlebnis, auf einem Boden zu stehen, der spürbar nachgibt. Wenn man dabei Sonnentau (*Drosera intermedia*) fotografiert und 50 m weiter fliegt ein Paar Kraniche mit lautem Rufen auf, glaubt man sich in eine Welt vor 1000 Jahren zurückversetzt. Interessant war aber, dass ich hier, außer Wasserfröschen, keine Amphibien oder Reptilien gefunden habe. Sie werden wohl klüger als ich gewesen sein, und sich bei Zeiten in Sicherheit gebracht haben. Dafür habe ich eine interessante Wasserpflanze, einen Wasserschlauch (*Utricularia*), gefunden.

Mit Sicherheit gibt es in beiden Gebieten noch sehr viel mehr zu entdecken, und es wird nicht das letzte Mal gewesen sein, dass ich dort war. Vielleicht haben ja noch mehr Freunde aus dem Verein Interesse an solchen Aktivitäten. Dann könnte man nächstes Jahr gemeinsam dorthin fahren.



Zadlitzbruch mit Sonnentau (die rötlichen Flächen) ...



... und Wollgras



Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*)



Schmalblättriges Wollgras  
(*Eriophorum angustifolia*)



Wasserschlauch (*Utricularia* sp.)



Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*)



Roter Fingerhut (*Digitalis purpurea*)



Eine Frage (an Dr. Mühlberg):  
Was ist das?